

## **KULTURKREIS WALENSTADT BERICHT ZUM JAHR 2012**

Das vergangene Jahr war geprägt von ungeahnten Höhenflügen, was die Finanzlage dieser Kulturvereinigung anbelangt. Die Subventionen und Sponsorengelder sprudelten so reichlich, dass wir fast nicht mehr ein und aus wussten...

Ach, ich bitte um Entschuldigung: Ich habe da wohl den Jahresbericht vom nächsten, oder vom übernächsten oder überübernächsten Jahr erwischt. Oder vom St. Nimmerleinsjahr? Dann nehme ich jetzt den von - einen Moment Geduld, bitte - 2012. Ah, hier ist er.

Na, ja, da sieht's schon wieder etwas anders aus. Doch zuerst einmal der Reihe nach:

Es begann auf einer Hochwiese, im Theater „Trillevip“, wo die Hauptversammlung über die vom Schweizer Fernsehen eingerichtete und auf Vorderfrau gebrachte Bühne ging. Dorothea Hartmann und Anita Glaser, als Leiterinnen des „Trillevip“, rezitierten im Anschluss an die Geschäftsverhandlungen verschiedene Texte, unter dem Motto „Die fünfte, sogenannte feuchte Sinfonie“.

Das Jahresprogramm des Concentus rivensis eröffnete am ersten Aprilwochenende in Sevelen und Walenstadt mit dem Passionskonzert. Carmela Konrad und Liliane Glanzmann waren die erfüllten und erfüllenden Solistinnen in Pergolesis „Stabat mater“ und in Lavarinis uraufgeführter Passionsmeditation. Zudem spielte das in kleiner Formation intensiv musizierende Orchester eines der Concerti von Graf Ulrico van Wassenaer.

Die Serenade fand zum gewohnten Termin, Ende August, statt. Einem Auftritt im Hotel „Tamina“, Bad Ragaz, folgte die Aufführung in Walenstadt. Karl Jerolitsch, der Chor und das Instrumentalensemble des Concentus rivensis sorgten mit „Aus naher Ferne und ferner Nähe“ für farbige Aufführungen und für einen fast nicht enden wollenden Zugabenreigen. Die Vorstellung von Gastfreundschaft seitens des Tamina-Personals hätten wir uns im Weltkurort vielleicht etwas anders ausgemalt.

Zwei Aufführungen des einzigen Sinfoniekonzertprogrammes für 2012 gab es im November, mit Konzerten in Walenstadt und Schaan, wo das Orchester in Vollbesetzung erstmals im dortigen Konzertsaal gastierte. Das Echo einer an beiden Orten begeisterten und von überall her angereisten Zuhörerschaft war überaus positiv. Die Programmwahl, mit „The Unanswered Question“ von Charles Ives, Mozarts Arie „Per pietà“ mit Karl Jerolitsch, mit Enrico Lavarinis Orchestervariationen über „Scarborough Fair“ und Franz Schuberts „Unvollendeter“, zeigte die Tendenz zur innovativen Arbeit im engagiert und präzise spielenden Orchester.

Auf zwei Konzerte reduziert wurde die Zahl der Auftritte hinsichtlich des Weihnachtskonzertes. Der traditionelle Termin, einst, es mag um 1974 gewesen sein, mit dem Vierten Advent und der Anfangszeit von 17.00 Uhr zum ersten Mal gewählt, konnte umständehalber nicht gehalten werden. Ebenso wurden wir als Veranstalter mit einer ungeahnten Anzahl von weihnächtlichen Musikdarbietungen konfrontiert. Durch einen spürbar gesteigerten Werbeaufwand und durch den Ruf der Solisten, des Chors, des Orchesters sowie des Komponisten und Dirigenten durften zwei sehr volle Kirchen, mit Leuten von weit her, in Pfäfers und in Walenstadt registriert werden. Es waren, das war zu spüren, ausserordentliche Aufführungen, die lange nachklingen werden.

Einen nachhaltigen Eindruck hinterliessen auch Rebeka Rusò, Viola da Gamba, und Juan Sebastian Lima, Theorbe, die mit Werken von Marais, Dowland und Kapsberger ein unerhört feinfühlig abgestimmtes Kammermusikonzert gaben.

Im Bereich des Jazz war auch 2012 die Zusammenarbeit mit dem Besitzer des „Sagisteg“ in Murg angesagt. Eine heisse Mischung aus Funk, Jazz und Pop wurde dem begeisterten Publikum zusammen mit einer riesigen Show von den „Scacciapensieri“ im Juni serviert. Im Oktober zeigte das 20-jährige Gitarrenwunder Gismo Graf im „Gismo Graf Trio“ mit welcher Leichtigkeit und Virtuosität er über Stücke des Altmeisters Django Reinhardt improvisiert. Es war ein Abend mit beseeltem Gypsy-Swing.

Die durch einen entsprechenden Beitrag der Gemeinde Walenstadt angeregte Zusammenarbeit mit dem museum bickel ergab den Auftritt der jungen Band „Splashing Pinguins“ im Rahmen der Wanderausstellung zu Bruno Zehnders Leben und Werk.

Ebenfalls unter dem Stichwort „Zusammenarbeit“ stand die Lesung, in der Monica Cantieni aus ihrem Buch „Grünschnabel“ las. Organisiert wurde der Anlass durch die Bibliothek Walenstadt und den Kulturkreis.

Einer guten Tradition folgt die regelmässige Durchführung des Begegnungstages im Juni. Ein mit grossem Engagement und Einfühlungsvermögen organisierter Anlass war es wieder, besucht und geschätzt von vielen Besuchern aus vielen Ländern. Christian Forrer danken wir an dieser Stelle besonders für seine Arbeit über all die Jahre.

Dem Jukult-Festival stand der Kulturkreis auch im vergangenen Jahr wieder Pate und erwartet weitere Auflagen.

Von den Abenden, an denen Filme vorgeführt wurden, ist besonders jener in der „Blumenau“ zu erwähnen, wo es auch etwas zu essen gab, eine Form des Filmmeetings, die für einen erfreulichen Zuschauerzuwuchs gesorgt hat.

Wenn wir wiederholen, dass ein solches Programm wie das nun beschriebene, etwas, genauer: etwas viel kostet, spielen wir, und wir wissen das auch, eine alte Platte ab (Vinyl oder Schellack oder so). Nächstes Jahr wird beispielsweise der Concentus rivensis vierzig Jahre alt, und beinahe so alt ist auch die Platte. Was aber vielen Leuten nicht immer, oder fast oder gar nie, bewusst ist, ist die Tatsache, dass wir mit dem Orchester und den hochrangigen Solisten ein hohes Mass an Kosten für eigene Produktionen aufweisen. Dieses eigene Produzieren ist schliesslich auch eigentlicher Sinn kulturellen Wirkens. Einkaufen und vermitteln könnten wir auch, aber was damit bewirkt wird, ist unklar. Es ist daher immer wieder unsere Aufgabe, unsere Absicht den Mitgliedern, den Gönnern, den Institutionen und den politischen Gremien mitzuteilen und zu erörtern.

Ein grosses und zunehmendes Gewicht erhält in diesem Zusammenhang der Sektor Werbung. Zu Anfang des Jahres haben wir, unterstützt und angeregt durch den Kanton, eine Haushaltungs-Wurfsendung mit einem neuen Folder im Hinblick auf die Arbeit und das Programm des Concentus rivensis lanciert. Zu Ende des Jahres wurde die Neugestaltung des Kulturkreis-Jahresprogrammes an die Hand genommen und, wie man nun sieht, auch umgesetzt.

Im letzten Jahr durften wir von einer Steigerung des Kantonsbeitrages (auf Fr. 75'000.-) Kenntnis nehmen. Ebenfalls kam auch die zweite Tranche des Beitrages an die Professionalisierung Bereich Werbung zum Tragen. Auf einen entsprechenden Vorstoss hin hat die Gemeindebehörde Walenstadt den Gemeindebeitrag angepasst.

Trotzdem haben wir nun einen Fehlbetrag zu verzeichnen. Dieser Umstand zwingt uns, unsere Position nachdrücklicher zu erörtern und mit entsprechenden Stellen zu verhandeln. Unsere Absicht, die Aktivitäten des Concentus rivensis in Sachen Anzahl Proben und Auftritte zu erhöhen und die minimalen Gagen anzuheben, bleibt bestehen. Das erwähnte Jubiläum des Concentus rivensis soll gefeiert werden können.

Der Kanton hat für das Jahr 2013 einen Betrag von Fr. 30'000.- für eine Tournee des Concentus rivensis mit einem Sinfoniekonzertprogramm gesprochen. Die Tournee sieht Konzerte in der Schweiz, dem Fürstentum Liechtenstein und in Vorarlberg vor. Wir werten den entsprechenden Beschluss als ein positives Signal. Im Hinblick auf *den eigentlichen* Kantonsbeitrag (Fr. 75'000.-) allerdings wurde keine Erhöhung erreicht.

An dieser Stelle bleibt zu danken: Allen Musikerinnen und Musikern des Orchesters, allen Sängerinnen und Sängern im Chor, allen Solistinnen und Solisten, allen weiteren Künstlern, die bei uns und mit uns waren. Wir danken Ihnen als Mitgliedern, allen Gönnern und Sponsoren, dem Publikum, den politischen Behörden, vor allem der Regierung des Kantons St. Gallen und der Gemeindebehörde Walenstadt, und den verschiedenen Amtsstellen.

Unser herzlichster Dank gebührt den Vorstandsmitgliedern des Kulturkreises Walenstadt, den Mitgliedern des Patronatskomitees Concentus rivensis, den Mitgliedern des Technischen Dienstes für ihre stets engagierte, grosse Arbeit. Ohne sie alle wären bei uns schon lange die Luft und das Licht und die Kraft ausgegangen.

Möge der Jahresbericht des nächsten Jahres wirklich mit den eingangs vertauschten Worten beginnen. Möge aber nicht nur der angesprochene Finanzfluss vorhanden sein, sondern, und dies vor allem und an erster Stelle, ein reiches Mass an Inspiration und künstlerischer Umsetzung!

Walenstadt, 26. Januar 2013

Enrico Lavarini

## **Zum Gedenken**

### **Ursula Rigendinger**

Im vergangenen Sommer ist Ursula Rigendinger nach ihrer schweren Krankheit verschieden. Ursula arbeitete in den frühen Kulturkreisjahren im Vorstand mit, als Aktuarin und Verantwortliche für Pressearbeit. Als journalistische Mitarbeiterin des damals existierenden „Oberländer Tagblatt“ sorgte sie für viele differenzierte Kommentare und für eine dankbar gehörte Stimme in der hiesigen Presselandschaft.

Unvergessen ist ihre einfühlsame Moderation des legendären „Schnurrdburr“, einer Art Talkshow, wo Unbekannte und Bekannte sich in ihr Leben blicken liessen. Ursula Rigendinger war eine eigenständige, interessante Persönlichkeit, die sich immer weitergebildet und mit brennenden Fragen auseinandergesetzt hat.

### **Branimir Jablanovic**

Letzten Herbst ist Dr. Branimir Jablanovic gestorben. Brano Jablanovic war dem Kulturkreis stets sehr verbunden, einerseits als Gatte seiner Frau und Künstlerin Dusanka, andererseits dadurch, dass er mit wachem Interesse die Konzerte des Concentus rivensis besucht hat.

Die letzte Serenade im August hat er noch intensiv genossen und dann geschrieben, dass ihn das Konzert ausserordentlich beeindruckt habe und dass er noch lange hätte zuhören können.

Den Angehörigen der Verstorbenen entbieten wir unsere herzlichste Teilnahme.